

# Mitteilungen Nr. 37

August 2013



## NWO

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V.,  
Geschäftsstelle: Leydelstraße 26, 47802 Krefeld  
Homepage: [www.nw-ornithologen.de](http://www.nw-ornithologen.de)

## Editorial

Liebe NWO-Mitglieder,

wenn Sie uns helfen möchten die Organisation zu verbessern und Portokosten zu sparen, dann teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit. Selbstverständlich unterliegt diese, wie alle anderen Daten auch, dem Datenschutz und wird nur vereinsintern genutzt.

Die NWO-Mitteilungen können Sie auch per Mail, anstatt in gedruckter Form per Post, erhalten. Sie helfen uns dadurch, unsere Druck- und Portokosten zu senken. Eine kurze Benachrichtigung reicht für die Umstellung.

Veronika Huisman-Fiegen  
NWO-Geschäftsstelle, Leydelstraße 26,  
47802 Krefeld, E-Mail:  
huisman-fiegen@nw-ornithologen.de

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
NWO intern	5
Wichtige Information	16
Aktuelles	16
Aus der Vogelschutzwarte	22
Aus dem Internet	23
Kaufen - Verkaufen	28
Termine	28
Persönliches	30

## NWO intern

### Grußwort

Liebe Ornithologinnen und Ornithologen in der NWO,

ich möchte Sie alle auf diesem Wege als neuer Vorsitzender herzlich begrüßen und wünsche Ihnen weiterhin viel Freude und Zugehörigkeitsgeist in unserer Gesellschaft. Meinem Vorgänger, Klaus Nottmeyer, danke ich herzlich für seinen engagierten Einsatz über viele Jahre als Vorsitzender der NWO! Ich bin froh, dass ich ihn jederzeit um Rat fragen darf - das hat er mir zugesichert. Seit der letzten Jahresversammlung am 03.03.2013 in Recklinghausen sind schon wieder rund 6 Monate vergangen. Es gab in diesem halben Jahr viel zu tun. Der Brutvogelatlas ging in die entscheidende Abschlussphase, das FALKE-NRW-Heft musste fertiggestellt werden, ein neues NWO-Faltblatt wurde erstellt und diverse organisatorische Fragen waren zu klären und abuarbeiten.

Das Wichtigste zuerst: Ich freue mich sehr, Ihnen nun mitteilen zu können, dass der Brutvogelatlas nach mehrfachen Verzögerungen inzwischen gedruckt ist und in der Buchbinderei liegt. Er wird in der zweiten Augusthälfte in einer Auflagenhöhe von 2.000 Ex. an das Westfälische Landesmuseum für Naturkunde (LWL-Museum) ausgeliefert. Das Museum übernimmt auch Lagerung und Vertrieb des 480 Seiten starken Atlas.

Im Rahmen eines Festkolloquiums am 13.09.2013 soll das Werk der Öffentlichkeit (Presse) und insbesondere den ehrenamtlichen Kartierern und allen Förderern im LWL-Museum für Naturkunde in Münster vorgestellt werden. Alle Atlas-Mitarbeiter und Sponsoren erhalten eine gesonderte Einladung. Wir sind dem Landesmuseum für Naturkunde sehr dankbar für die große Unterstützung bei der Herausgabe des Brutvogelatlas.

Nach dem 13.09. ist der Brutvogelatlas über das LWL-Museum für Naturkunde zu beziehen (siehe Hinweis in diesen Mitteilungen).

Mit dem Brutvogelatlas hat die NWO zusammen mit ihren Partnern (LANUV, DDA, LWL-Museum) und Förderern (Artpaten, Umweltministerium, NRW-Stiftung, Stiftung Vogelmonitoring Deutschland) einen neuen Meilenstein der Ornithologie in NRW geschaffen. Dieser Meilenstein liegt in der guten Tradition verschiedener Brutvogelatlantanten und Avifaunen für das Rheinland und für Westfalen, die von den Vorgängergesellschaften herausgegeben wurden. Jetzt endlich ist es gelungen, ein Standardwerk für ganz NRW zu schaffen. Auch an dieser Stelle möchte ich dafür allen Beteiligten ganz herzlich danken. Selbst wenn sich die einen oder anderen Fehlerchen im Atlas herausstellen sollten – auf dieses Werk können wir gemeinsam stolz sein! Und wir sind es auch!

Ein weiterer Punkt liegt mir sehr am Herzen. Die Wahrnehmbarkeit der

NWO nach innen und nach außen wollen wir weiter ausbauen. Nach innen wachsender Chorgeist, nach außen Kenntnis der NWO als ein Kompetenzzentrum für Vogelkunde und Vogelschutz. Dafür wollen wir die bisherigen bewährten Aktivitäten fortführen und fortentwickeln.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie auf einen weiteren Termin aufmerksam machen. Nach mehrjähriger Pause wollen wir wieder eine NWO-Fachexkursion anbieten, und zwar am 01.09.2013 in die Hellwegbörde. Nach einer fachlichen Einführung geht es auf eine Rundfahrt durch die Bördelandschaft (siehe Ankündigung in diesen Mitteilungen und auf der NWO-Homepage).

Der bisherige NWO-Flyer wurde grundlegend überarbeitet und aktualisiert, er liegt diesen Mitteilungen als Anlage bei. Wir wollen mit dem Flyer u. a. die Mitgliederwerbung verstärken. Bitte seien auch Sie aktiv in der Mitgliederwerbung und sprechen Sie interessierte Vogelbeobachterinnen und Vogelbeobachter diesbezüglich an.

Als ein Schritt zu einer besseren Wahrnehmbarkeit der NWO nach außen möchten wir die Arbeit der AGs aktivieren und befördern. Die Tätigkeiten einiger AGs sind deutlich wahrnehmbar, andere weniger. Der Vorstand wird mit den AGs beraten, wie wir die Aktivitäten fördern können.

Zur Klärung aktuell dringender ornithologischer und vogelschutzfachlicher Fragen, bei denen sich die NWO

positionieren sollte, wollen wir temporär tätige Fachausschüsse einrichten. Zur Zeit laufen Vorbereitungen für einen Fachausschuss, der sich mit dem besorgniserregenden Rückgang der Feldvögel auseinandersetzen wird. Alle, die an der Jahrestagung der NWO am 03.03.2013 teilgenommen haben, werden sich an den Bericht über den dramatischen Bestandsrückgang des Kiebitzes im Kreis Warendorf erinnern. Und die Situation in anderen Kreisen ist nicht besser. Es besteht Forschungs- und Handlungsbedarf. Hier wird sich die NWO positionieren. Beiratsmitglied Ralf Joest hat sich bereit erklärt, sich hierbei federführend zu engagieren.

Vor uns liegt in den nächsten Monaten viel Arbeit. Um folgende Projekte und Vorhaben werden wir uns hauptsächlich kümmern:

#### **- neue Rote Liste**

Die Roten Listen Vögel sollen bundesweit in ihrem Erscheinungsrhythmus an die EU-Berichtspflichttermine angepasst werden; d.h. alle 6 Jahre wird es zumindest eine Aktualisierung der RL geben. Dann möchten wir zukünftig neben der RL Brutvögel auch eine RL Rastvögel herausgeben. Der nächste Termin für die RL ist schon 2013! Die Aktualisierung der RL Brutvögel sollte kein Problem darstellen. Die Daten für den Bewertungszeitraum liegen uns vor, es muss noch eine Abstimmung mit der Situation in den Regionen vorgenommen werden. Eine neue

RL Rastvögel wird aufwendiger. Bundesweit gibt es hierzu eine Vorgabe. Es wird noch in diesem Sommer mit der VSW eine erste organisatorische Vorbesprechung geben und dann im Herbst weitere Fachgespräche.

#### **- Monitoring seltener und mittelhäufiger Arten**

Mit der VSW und dem DDA müssen wir noch in diesem Jahr das NRW-Konzept für das Monitoring seltener und mittelhäufiger Arten entwickeln, das bundesweit durchgeführt werden soll. Es wird die erfolgreichen Kartierarbeiten der ADEBAR-Kartierung in an bestimmte Vogelgruppen angepasster Weise fortführen. Dazu wird Christoph Grüneberg als zuständiger AG-Leiter auf der nächsten Jahrestagung berichten.

#### **- Forschungsprojekt mit Museum Alexander Koenig**

Voraussichtlich wird sich die NWO an einem vom BMU finanzierten Forschungsprojekt zur automatisierten Erfassung von Vogeldaten im Gelände beteiligen (akustische und Videokontrollen). Das Projekt ist Teil der Umsetzung der bundesdeutschen Biodiversitätsstrategie. Der NWO-Part läge darin, auf ausgewählten Flächen, auf denen die automatisierte Vogelerfassung testweise läuft, klassische Vergleichskartierungen per Vogelbeobachter durchzuführen. Auch hierüber wird dann auf der nächsten Jahrestagung berichtet.

## **- Förderung ornithologischer und vogelschutzfachlicher Untersuchungen**

Über die NWO-Preise hinaus prüfen wir zur Zeit Möglichkeiten, bestimmte Untersuchungen, vor allem auch artbiologische Studien, ideell, finanziell und logistisch zu fördern, um auch diesen Teil der Ornithologie – neben dem Schwerpunkt Avifaunistik – weiter zu entwickeln. Da die organismische Biologie an den Hochschulen kaum noch eine Rolle spielt, sehe ich hier wachsenden Handlungsbedarf – auch für die NWO.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen, mit Euch in der NWO!

Herzliche Grüße

Ihr Jo Weiss, 1. Vorsitzender

Lüdinghausen, im Juli 2013



## **Danke Klaus**

Auf unserer Mitgliederversammlung am 3. März diesen Jahres fand eine Zäsur statt: Klaus Nottmeyer gelang es, sein Amt als Vorsitzender der NWO an einen würdigen Nachfolger weiterzugeben. Ein wenig Wehrmut klang bei ihm gleichwohl an – nach 17 Jahren Vorsitz, als Vorsitzender der WOG, als Einigungsvorsitzender von WOG und GRO zur NWO, als Vorsitzender, der sich auch danach erneut für die NWO in die Pflicht nehmen ließ.

Nicht um Abschied geht es, denn Klaus bleibt uns ja als aktives Mitglied erhalten.

Nicht um ehrende Würdigungen, denn da regiert Klaus empfindlich und dazu ist er auch noch zu jung und agil genug, für unsere gemeinsame Sache noch manches zu bewegen.

Warum es am 3. März ging und jetzt geht ist: Dank sagen! Ein herzliches Dankeschön für all die Jahre, in denen Klaus das Gesicht unserer ornithologischen Gesellschaften in Nordrhein-Westfalen war.

Dank sagen dem „Netzwerker“ Klaus, der seine diesbezüglichen Fähigkeiten insbesondere als Einigungsvorsitzender in der neuen NWO unter Beweis gestellt hat. Es ist schon eine tolle Leistung, zwei unterschiedliche Vereinskulturen und die mit ihnen verwachsenen Persönlichkeiten zu einer neuen, anerkannten Gesellschaft zu formen, in der sich alle Beteiligten wiederfinden!

Dank sagen, weil Klaus in der Sache viel bewegt und mitbewegt hat – aktuell zu nennen ist etwa das große Projekt Brutvogel-Atlas.

Dank sagen dafür, dass Klaus stets da und ansprechbar war, es Spaß macht, mit ihm zu arbeiten.

Wer immer aus Politik, Verwaltung, Medien oder bundesweit Gleichgesinnten den Kopf der Ornis in Nordrhein-Westfalen suchte, der wusste, wo dieser zu finden war.

Die Feldlerche, gezeichnet von Christopher Schmidt und Klaus Nottmeyer als Ausdruck des Dankes unserer Gesellschaft überreicht, wird hoffentlich einen guten Platz bei ihm finden.

Helmut Stahl  
2. Vorsitzender



## **Protokoll der NWO-Mitgliederversammlung am 03.03.2013 in der NUA in Recklinghausen**

Beginn: 9:30 Uhr, Ende: 12:45 Uhr  
Anwesende: 71 Mitglieder, 4 Gäste

### **TOP 1 - Begrüßung durch den Vorsitzenden**

Der Vorsitzende Klaus Nottmeyer begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest. Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte ordnungsgemäß und fristgerecht in den Mitteilungen Nr. 36.

### **TOP 2 - Beschluss über die Tagesordnung und das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 04. März 2012**

Die in der Einladung vorgeschlagene Tagesordnung und das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 04. März 2012 werden einstimmig angenommen.

### **TOP 3 - Bericht des Vorstands**

- Vorstand und Beirat haben sich im November zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen.
- Durch die anstehende Neubesetzung im Vorstand (s.u.) sowie in der Leitung der Vogelschutzwarte im LANUV stehen Veränderungen ins Haus.
- In Zukunft wird die NWO jährlich kurze, schriftliche (Rechenschafts-)Berichte über die Arbeit der einzelnen AGs zusammenstellen und diese in den Mitteilungen abdrucken.
- Die Homepage wird überarbeitet, einiges ist schon erfolgt, weitere Verbesserungen folgen.
- Der Brutvogelatlas für NRW ist kurz vor der Fertigstellung.

Die gedruckte Version wird im Mai erscheinen, während die Online-Version fast vollständig ist. Klaus Nottmeyer schaltet sie hiermit öffentlich frei und gibt einen kurzen Einblick in die Artkapitel.

Eine öffentliche, festliche Vorstellung mit Presse, Politik und Mitarbeitern ist für den Frühsommer geplant.

Der Atlas wurde von NWO und LANUV bearbeitet, die Finanzierung erfolgte über die NRW-Stiftung und den Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL). Dadurch wird eine kostenlose Verteilung der Bücher an die Mitarbeiter möglich. Der Atlas ist erreichbar unter [www.atlas.nw-ornithologen.de](http://www.atlas.nw-ornithologen.de). Die Adresse wird direkt auf der NWO-Homepage verlinkt.

#### **TOP 4 - Bericht des Redakteurs**

Klaus Nottmeyer teilt mit, dass Stefan R. Sudmann erkrankt ist, und übernimmt von ihm eine kurze Präsentation zum Charadrius:

- Obwohl der Charadrius im vergangenen Jahr etwas hinter dem Atlas zurückstehen musste, ist der 48. Jahrgang vollständig ausgeliefert. Er umfasst 208 Seiten.
- Der Redakteur bedankt sich bei dem Redaktionsteam.

#### **TOP 5 - Kassenbericht 2012**

Die neue Schatzmeisterin, Marietheres Helmers stellt den Kassenbericht vor (als Unterpunkte die Antworten auf Rückfragen):

- Die NWO ist finanziell gut aufgestellt, trotz eines Jahresergebnisses von -22.000 Euro und Verbindlichkeiten von rund 30.000 Euro.
- Das aktuelle Vermögen beläuft sich auf 139.000 Euro.

Dieser hohe Wert stellt keine Gefahr für die Gemeinnützigkeit dar, weil dort noch einige Rücklagen für laufende und zukünftige Projekte enthalten sind.

- Der ideelle Bereich (also der Verein ohne Projekte) trägt sich selbst, die Mitgliedsbeiträge können also weiterhin konstant belassen werden.
- Veronika Huisman-Fiegen, die seit dem vergangenen Jahr die Geschäftsstelle auf Honorarbasis geführt hat, muss aus formalen Gründen zukünftig als Minijobberin angestellt werden. Das bedeutet Mehrkosten von rund 30% (Sozialabgaben, Steuern).

- Axel Müller regt an, zu prüfen, ob der sich ergebende Stundenlohn mit dem Mindestlohn vereinbar ist.

- Zum 01.02.2014 wird das Überweisungssystem der Banken auf die europäische Norm SEPA umgestellt. Damit ändern sich die Einzugsermächtigungen für Neumitglieder. Die bereits bestehenden werden von der NWO umgestellt, so dass die Mitglieder nicht aktiv werden müssen.

- Die Mitgliederzahl ist 2012 mit 23 Zu- und 37 Abgängen (tatsächlichen sowie Korrekturen von „Karteileichen“) leicht auf 944 gesunken.

#### **TOP 6 - Bericht der Kassenprüfer für das Jahr 2012**

Stefanie Pleines trägt die Ergebnisse der Kassenprüfung vor. Sie hat die Kasse gemeinsam mit Barbara C. Meyer geprüft, diese ist jedoch erkrankt. Trotz des inzwischen großen Umfangs haben sie alles in Ordnung vorgefunden und bedanken sich bei Veronika Huisman-Fiegen und Marietheres Helmers für deren Arbeit.

#### **TOP 7 - Entlastung des Vorstandes**

Stefanie Pleines beantragt die Entlastung des Vorstands. Diese wird bei Eigenenthaltung des Vorstands angenommen.

#### **TOP 8 - Wahl des Vorstands**

Stefanie Pleines erklärt sich bereit, die Wahlleitung zu übernehmen und wird damit einstimmig betraut.

- 1. Vorsitzender: Vorgeschlagen werden Joachim Weiss und Klaus Nott-

meyer. Klaus Nottmeyer lehnt die erneute Kandidatur ab. **Joachim Weiss** wird bei 4 Enthaltungen gewählt.

- 2. Vorsitzender: **Helmut Stahl** wird zur Wiederwahl vorgeschlagen und bei 2 Enthaltungen gewählt.
- Schriftführerin: **Christine Kowallik** wird zur Wiederwahl vorgeschlagen und bei Eigenenthaltung gewählt.
- Schatzmeisterin: **Marietheres Helmers** wird zur Wiederwahl vorgeschlagen und bei 2 Enthaltungen gewählt. Der neue Vorsitzende, Joachim Weiss, übernimmt die Versammlungsleitung.

### TOP 9 - Wahl des Beirats

- Einige bisherige Beiratsmitglieder stellen sich aus Altersgründen, beruflichen Gründen oder wegen neuer Funktionen im Verein nicht wieder zur Wahl.
- Von den bisherigen Mitgliedern kandidieren erneut: Michael Frede, Michael Jöbges, Barbara C. Meyer, Goetz Rheinwald, Michael Schmitz, Michael Tomec.
- Als neue Kandidaten werden vorgeschlagen und stellen sich kurz vor: Peter Herkenrath wird im April neuer Leiter der Vogelschutzwarte. Er lehnt die Kandidatur zum jetzigen Zeitpunkt ab.

Ralf Joest arbeitet bei der Biologischen Station ABU Soest in der Hellwegbörde v.a. über Feldvögel.

Jan Ole Kriegs ist Zoologe am LWL-Museum in Münster, wo er u.a. ornithologische Projekte betreibt.

Kathrin Schidelko ist Doktorandin am Museum König in Bonn und freiberufliche Biologin. Sie hat das Lektorat für den NRW-Atlas übernommen.

Darius Stiels ist Doktorand am Museum König in Bonn und freiberuflicher Biologe. In der NWO gehört er zum Team Sammelbericht.

- Ein vorheriger Aufruf zum Vorschlag von neuen Kandidaten wurde versäumt, jetzt ergehen keine weiteren Vorschläge. In Zukunft wird in den Mitteilungen dazu aufgerufen, damit mehr Mitglieder die Zeit haben, sich damit zu beschäftigen.

- Die 10 Kandidaten **Michael Frede, Michael Jöbges, Ralf Joest, Jan Ole Kriegs, Barbara C. Meyer, Goetz Rheinwald, Kathrin Schidelko, Michael Schmitz, Darius Stiels und Michael Tomec** werden gemeinsam (teils in Abwesenheit) bei einer Gegenstimme und 6 Eigenenthaltungen gewählt.

### TOP 10 - Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2013

Als Kassenprüfer stellen sich Stefani Pleines zur Wiederwahl, Bettina Fels zur Neuwahl und Michael Tomec zur Wahl als Vertreter. Sie werden bei Eigenenthaltung gewählt.

### TOP 11 - Preisverleihungen und Ehrungen

**Dank an den scheidenden Vorsitzenden**  
Helmut Stahl dankt Klaus Nottmeyer für seine langjährige Vorstandsarbeit. Er war insgesamt 17 Jahre in den Vor-



ständen von WOG und NWO und hat die Vereinigung von WOG und GRO begleitet.

### **NWO-Preis**

Den NWO-Preis erhält Bernd von Bülow für seine jahrzehntelangen Forschungen am Ortolan und seinen Einsatz für diese Art bis zu ihrem Aussterben in NRW. Da Herr von Bülow, der über die Preisverleihung informiert wurde, nicht anwesend sein kann, wird die Laudatio und die Überreichung des Preises auf die nächste Mitgliederversammlung 2014 verschoben.

### **Förderpreis**

Den NWO-Förderpreis erhält Annela Pelster für ihre herausragende Bachelor-Arbeit „Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Kreis Warendorf (NRW): kreisweiter Bestand und Bruterfolg auf Teilflächen.“ Die Laudatio hält Christian Mantel.

### **Wechsel in der Jury**

Arne Hegemann gibt die Leitung der Jury ab, weil er beruflich bedingt zu weit wegziehen wird. Als Mitglied der Jury steht er jedoch weiterhin zur Verfügung, die Neubesetzung wird im Laufe des Jahres beschlossen. Für die Preise im kommenden Jahr werden wieder gern bis zum 31.10. Vorschläge entgegen genommen. Die NWO dankt an dieser Stelle Arne Hegemann für die langjährige Leitung der Jury.

### **TOP 12 - Verschiedenes**

• Goetz Rheinwald berichtet, dass sein Aufruf zur Überlassung von ornitho-

logischen Datensammlungen sehr erfolgreich war und dass so viel Material eingegangen ist, dass sie die Bearbeitung nicht schaffen. In der Mittagspause wird er Interessierten einen Einblick in den vorläufigen Datenbestand geben.

- Im Kreis Neuss werden jüngst massiv illegale Greifvogelverfolgungen gemeldet. Der Umfang scheint zugenommen zu haben, vieles bleibt jedoch im Dunkeln. Es wird darauf hingewiesen, dass sowohl eine Meldung bei der Stabstelle Umweltkriminalität als auch eine Anzeige bei der Polizei wichtig sind, weil die Taten nur dadurch aktenkundig werden.

### **Christoph Grüneberg:**

#### **Monitoring seltener Brutvogelarten - Geburt einer neuen AG der NWO**

- Das neue Monitoringprogramm soll gemeinsam von DDA und NWO getragen werden, C. Grüneberg vertritt dabei beide Vereine. In der NWO ist hierfür eine neue AG zu gründen.

- Von den 182 Brutvogelarten von NRW sind 23 seltene (teils schon lange) sehr gut erfasst, 69 häufige werden über die Ökologische Flächenstichprobe und das Monitoring der häufigen Brutvögel bearbeitet. Auf die 90 mittelhäufigen Arten dazwischen wird das neue Programm zugeschnitten, um mehr Informationen über deren Bestände und Trends zu erhalten als Basis für die Roten Listen und den Artenschutz.

- Die Erfassungsmethodik gliedert sich in zwei Ansätze

1. Landschaftlich abgegrenzte Zählgebiete für Arten von abgeschlossenen Habitaten (z. B. Gewässer) und Koloniebrüter: NWO, DDA, Vogelschutz- warte und die Biologischen Stationen werden eine Auswahl lohnender Ge- biete erarbeiten.

2. Probeflächen auf dem Raster der Quadranten der Topographischen Kar- ten oder deren Minutenfeldern für wei- ter im Raum verteilte Arten: Hier kann der Bearbeiter die Flächen frei wählen und sich ggf. nur für ein Set von Ar- ten entscheiden.

Je nach Habitat und Artengruppe sind 2 bis 6 Begehungen notwendig.

- Die Kartierungen sollen 2014 begin- nen, bis dahin bleibt noch Zeit für die Vorbereitung.

- Es folgt eine methodische Diskussi- on, deren Hauptpunkte kurz wiederge- geben werden:

Da die Flächen nicht statistisch im Raum verteilt sind, sind etwas mehr Stichproben nötig, dann sind aber auch statistisch belastbare Aussagen mög- lich. Unsicherheiten bei der Hochrech- nung können sich ergeben, weil keine Erfassung der Biotoptypen in den Pro- beflächen vorgesehen ist.

Ein Feedback an die Kartierer ist wich- tig und vorgesehen, aber noch nicht konzipiert. Durch die europaweite Um- stellung des Katastersystems liegen die Minutenfelder zukünftig anders. Hier sollen aber die alten weiter genutzt werden. Da diese auf zukünftigen Kar-

ten nicht verzeichnet sein werden, wird der DDA die Karten zur Verfügung stellen.

Die Daten sollen nicht im Details öf- fentlich zugänglich sein (Nutzung durch Planungsbüros), sondern die Da- tenrechte bleiben bei den Kartierern. Aber die Ergebnisse müssen soweit pu- bliziert werden, dass sie im Natur- schutz eingesetzt werden können. Mit dem LANUV ist noch zu klären, wie welche Daten in das dortige Fundort- kataster einfließen sollen/können.

Die Dateneingabe soll auf mittlere Sicht digital erfolgen. Bis zum Start 2014 wird eine praktikable (Zwischen-) Lösung ausgearbeitet.

Die Kooperation mit den anderen NWO-AGs, die Brutvogeldata erfassen, wird noch abgestimmt.

### **TOP 13 - Abstimmung zur vorgenannten AG und Wahl des Leiters**

Im Anschluss an die Vorstellung der neuen AG wird Christoph Grüneberg bei 2 Enthaltungen zu deren Leiter ge- wählt.

Recklinghausen, 03.03.2013

Protokoll:

Christine Kowallik,  
Schriftführerin

*Der Geschäftsbericht 2012 kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.*



## Online-Ausgabe des nordrhein-westfälischen Brutvogelatlas freigeschaltet

Am 3. März wurde auf der Mitgliederversammlung der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft (NWO) in Recklinghausen durch den Vorstand "das rote Band durchschnitten" und der lange ersehnte nordrhein-westfälische Brutvogelatlas online gestellt.

„Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens“ gibt erstmals für ganz Nordrhein-Westfalen eine umfassende Übersicht der aktuell brütenden Vogelarten - 194 verschiedene Arten wurden zwischen 2005 und 2009 nachgewiesen. Ihre Verbreitung und Häufigkeit wird ausführlich in Text und Karte vorgestellt.



*Symbolisch wurde das Band durchschnitten und die Online-Ausgabe des Brutvogelatlas freigeschaltet*

Darüber hinaus werden zum ersten Mal für NRW die Veränderungen der Brutbestände und der besiedelten Area-

le sichtbar gemacht. An den Erfassungen für diesen von der NWO zusammen mit dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) herausgegebenen Brutvogelatlas beteiligten sich weit über 700 Vogelkundlerinnen und Vogelkundler, die gemeinsam mehr als 45.000 Stunden ihrer Freizeit ehrenamtlich für den Erfolg dieses Projektes eingesetzt haben. Das Werk wendet sich an interessierte Vogelbeobachter, Naturschützer, Landschaftsplaner und Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung. Es soll dazu dienen, die Lebensgrundlagen und den Schutz der Vogelwelt zu verbessern.

Die Online-Ausgabe des nordrhein-westfälischen Brutvogelatlas erreichen Sie ab sofort unter:  
[atlas.nw-ornithologen.de](http://atlas.nw-ornithologen.de)

Christoph Grüneberg



## Das Buch „Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens“

Das lange Warten hat bald ein Ende!

Am 13. September 2013 wird unser NRW-Brutvogelatlas im Rahmen eines kleinen Festkolloquiums, zu dem die ehrenamtlichen Kartierer, Autoren und Sponsoren eingeladen werden, der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Danach ist er zum Preis von **24,90 €** zuzügl. Versandkosten über das LWL-Museum für Naturkunde zu beziehen:

LWL Museum für Naturkunde,  
Sentruper Str. 285, 48161 Münster,  
Tel.: 02 51 / 5 91-60 50,  
Fax: 02 51 / 5 91-60 98,  
E-Mail: servicebuero.naturkundemu-  
seum@lwl.org

Bereits bestellte Bücher werden nach dem 13.09. ausgeliefert.



## Digitalisierung von Beobachtungsdaten

In den letzten Ausgaben der NWO-Mitteilungen wurde über dieses Projekt der NWO mehrfach berichtet. Auf der Mitgliederversammlung am 3. März wurden Ergebnisse aus den beiden fertigen Datenbanken von Hubert Hofer und Wilhelm Radermacher auf einem Poster präsentiert.

Während der MV wurde mir von Martin Gellissen, Wegberg, eine CD mit seinen Beobachtungen aus den vergangenen 40 Jahren übergeben. Die Daten waren bereits in 16 Excel-Dateien digital erfasst. Um sie in eine Datenbank überführen zu können, die mit ornitho.de kompatibel ist, mussten aber viele Änderungen durchgeführt werden. Sie sind abgeschlossen, so dass jetzt auch die Daten der Beobachtergruppe um Martin Gellissen in einer

Miniavi-Datenbank vorliegen, womit im Rahmen des Projekts die dritte Datenbank existiert.

Nach der ersten Mitteilung über das Projekt meldete sich Robert Krüger und bot die Tagebücher seines Vaters Paul Krüger an. Paul Krüger hat von 1974 bis 1986 im Gebiet der rekultivierten Braunkohle bei Brühl beobachtet. Die Aufzeichnungen wurden mir im Februar übergeben. Im Museum Koenig in Bonn setzten sich W. von Dewitz, M. Kuhn, A. Plümer und ich zusammen, um festzulegen, wie die Koordinaten der Beobachtungsorte definiert werden sollen, denn Krüger hat an vielen Stellen beobachtet. Wir entschieden, dass wir die Ortsangaben auf ein Minutenfeld genau angeben wollen (die GPS-Koordinaten sind jeweils für die Mitte des Minutenfelds genannt). Albert Plümer, der schon die Radermacher-Daten für die Konvertierung in Minavi vorbereitet hatte, hilft auch bei der Eingabe der Krüger-Daten. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind etwas über 27 000 Datensätzen (etwa 40%) digitalisiert.

Zeitlich und räumlich ergänzen sich die bisher vorliegenden Daten ausgezeichnet: Radermacher im Bergischen Land 1930-1970, Krüger rekultivierte Braunkohle 1947-1986, Hofer Siegniederung 1955-2009 und Gellissen Kreis Heinsberg 1974-2012. Dabei haben nahezu alle Datensammlungen erhebliche Lücken (s. Abb. 1 und 2) und sind unter sehr unterschiedlichen Gesichtspunkten gesammelt worden. Ich

meine aber, dass bereits mit den vorliegenden Datenbanken eine Rekonstruktion der Entwicklung der Vogelwelt ab 1950, eventuell auch davor, möglich wird. Weil es standardisierte Erfassungen über Bestandsänderungen erst ab 1989/1990 gibt, erscheint dies im Augenblick der interessanteste Aspekt an den Datenbanken.

Abb. 1 zeigt die zeitliche Verteilung und Häufigkeit der Beobachtungen der vier Datenbanken. Man erkennt bei dieser Darstellung gut, wo die Lücken bei den einzelnen Datenbanken liegen. Auf der y-Achse unterscheiden sich naturgemäß die Skalen erheblich, während die x-Achse bei dieser Darstellung immer den

gleichen Zeitraum zeigt. Bei Krüger kommen noch etwa die doppelte Anzahl Beobachtungen dazu; aber an der Häufigkeitsverteilung wird sich dadurch nicht viel ändern.

Abb. 2 zeigt die prozentuale Verteilung der Beobachtungen der vier Beobachtungsreihen in einem Bild. Es zeigt deutlich, dass eine Phase relativ geringer Beobachtungshäufigkeit um 1990 gibt, während sonst die Repräsentanz ab 1960 recht gleichmäßig ist. Eine besonders wichtige Mitteilung im Rahmen des Projekts machte Manfred Hinterkeuser aus Neunkirchen-Seelscheid. Er berichtete, dass er dabei sei, seine eigenen, umfangreichen

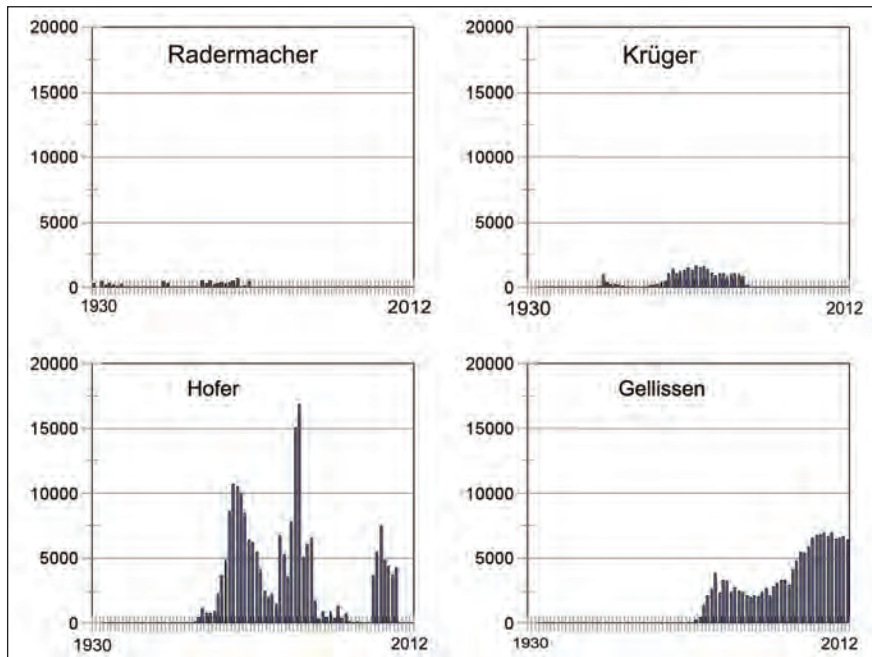


Abb. 1: Verteilung der Beobachtungen der vier im Augenblick vorliegenden Datenbanken.

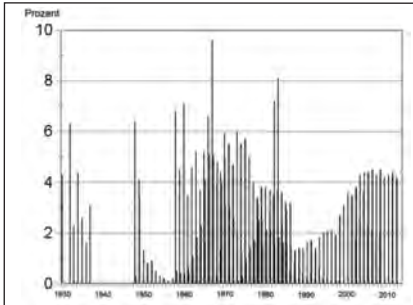


Abb. 2: Die Repräsentanz der Beobachtungen in den vier bisher vorliegenden Datenbanken in der Zeit seit 1930 als Prozente. Dabei ist zu beachten, dass lange Beobachtungsreihen zu niedrigen Prozentwerten führen.

Beobachtungen aus dem Bergischen Land in Excel-Dateien einzutragen. Aus meinen Erfahrungen, die ich mit der Vorbereitung der Gellissen-Dateien für die Konvertierung nach Miniavi gemacht hatte, konnte ich im Vorgaben machen, wie seine Excel-Dateien aufgebaut sein sollten. Manfred Hinterkeuser hat diese Vorschläge inzwischen aufgegriffen und eine Vogelart (Waldwasserläufer) in einer Form vorgelegt, die eine unmittelbare Konvertierung nach Miniavi ermöglicht. Dies erscheint mir eine derart gute Zuarbeit, dass ich die Struktur dieser Excel-Datei hier vorstellen möchte, damit andere Beobachter, die auf die gleiche gute Idee wie Herr

Hinterkeuser kommen, sofort mit einer gut geeigneten Datentabelle arbeiten können (s. Abb. 3). Die einzelnen Spalten können in ihrer Breite nach Bedarf verändert werden, der Ort sollte aber 40 Anschläge nicht überschreiten. Die GPS-Koordinaten kann man leicht aus Google Earth erhalten (Tools, Optionen, 3D-Ansicht: bei Breite/Länge den Punkt Grad, Dezimalminuten auswählen). Wichtig ist, dass bei Individuen nur solche Tiere eingetragen werden, von denen das Geschlecht nicht bestimmt wurde; Männchen und Weibchen werden **nicht** zu Individuen zusammengezählt.

Für Excel haben wir uns entschieden, weil faktisch jeder PC-Benutzer diese Software auf seinem Rechner hat. Und warum Miniavi und nicht gleich ornitho.de? Es hat sich gezeigt, dass die Eingabemaske für das direkte Digitalisieren bei Miniavi wesentlich einfacher zu handhaben ist. Da Miniavi ohne Probleme in ornitho.de importiert werden kann, stehen so alle Wege offen.

Goetz Rheinwald,  
Schönblick 10,  
53562 St. Katharinen  
E-Mail: [goetz.rheinwald@t-online.de](mailto:goetz.rheinwald@t-online.de)  
Tel. 0 26 44 / 31 76

ARTNAME	ANZAHL	MANNL	WEIBL	DATUM	GEBIET	GPS-Ost	GPS-Nord	BEOBACHTER	BERKUNGEN

Abb. 3: Vorschlag für die Gestaltung der Eingabe-Excelltabelle.



## Aufruf an die Schleiereulen-Kasten-Kontrolleure im Rheinland

Von Wasservogelhaltern entflozene Rostgänse (*Tadorna ferruginea*) haben während der letzten 30 Jahre im Rheinland eine kleine Brutpopulation von ca. 50-70 Paaren entwickelt.

Die Rostgans benötigt unbedingt Höhlen zur Anlage des Nestes. Deshalb nutzt sie u.a. auch Schleiereulen-Nistkästen z.B. in Kirchtürmen oder Scheunen, welche mehrere Kilometer vom Bezugsgewässer entfernt sein können. Abgesicherte Nestfunde sind extrem selten.

Problemlos bestimmbar sind die Nester im Herbst durch einzelne orangefarbene Federn in der Dunenauspolsterung des Heu-Nestes.

Es wird gebeten, solche Nestfunde, auch aus den vergangenen Jahren, zu melden. Ganz besonders interessant sind aber auch Angaben von Schleiereulen-Kontrolleuren, die noch nie ein Rostgansnest bei sich gefunden haben. Gewünscht sind die ungefähre Anzahl der jährlich kontrollierten Kästen, das Gebiet mit einer Kurzbezeichnung und seit wann die Kontrollen erfolgen. (Beispiel: ca. 25 Kästen, Stadtgebiet Krefeld, seit 15 Jahren).

So soll ermittelt werden, wie viel Prozent, vermutlich eher Promille, der angebotenen Schleiereulen-Kästen von der Rostgans genutzt werden.

Über Meldungen würde sich sehr freuen:

Michael Kuhn,  
Bonner Ring 54, 50374 Erftstadt,  
Telefon 0 22 35 / 69 00 33;  
oder per Mail an  
Wilhelm von Dewitz:  
wilhelm@vondewitz.de



## Wichtige Informationen

### Ermäßigter Beitrag

Wir bitten alle Schüler und Studenten, die einen ermäßigten Beitrag zahlen, uns Ihre Schüler-/Studienbescheinigungen zukommen zu lassen. Andernfalls wird der Beitrag ab 2014 hochgestuft.

Vielen Dank.

Bescheinigungen bitte per Post an die NWO-Geschäftsstelle,  
Leydelstraße 26, 47802 Krefeld



### SEPA-Lastschrift

Liebe Mitglieder,  
das herkömmliche Lastschrifteinzugsverfahren für Ihre Beitragszahlung muss bis zum 01. Februar 2014 auf das SEPA-Basislastschriftverfahren umgestellt werden.

Wir informieren Sie hiermit darüber, dass Ihre bisherige Einzugsermächtigung als SEPA-Lastschrift-Mandat weitergenutzt wird. Diese Umdeutung erfolgt automatisch.



## **Teilnehmer am bisherigen Lastschriftinzugsverfahren müssen also nichts tun.**

Für Mitglieder, die den Beitrag selbst überweisen, gilt ab 01. Februar 2014 folgende Kontoverbindung der NWO:  
BIC: GENODED1BRS  
IBAN: DE29 3806 0186 1206 6660 10



## **Aktuelles**

### **Operation „Problemrevier“**

Im Kampf gegen die illegale Verfolgung von Greifvögeln und anderen Beutegreifern sind in Nordrhein-Westfalen mehr als 40 verdächtige Jagdreviere von Tierschützern durchsucht worden. Dabei wurden 18 illegale Fanganlagen, sieben tote Bussarde und ein mutmaßlicher Giftköder entdeckt und an die zuständigen Behörden gemeldet. Betroffen waren die Kreise Borken, Steinfurt, Coesfeld, Kleve, Euskirchen, Höxter und der Rhein-Kreis Neuss. Nach Angaben des Bonner Komitees gegen den Vogelmord waren an der Operation „Problemrevier“ 14 Vogelschützer und 8 Polizeibeamte beteiligt.

Schwerpunkt der Kontrollen war das Münsterland, wo durch Polizei und Jagdbehörden insgesamt 15 Straf- und Ordnungswidrigkeitsverfahren einge-

leitet wurden, davon allein 7 im Kreis Borken. Heinz Schwarze, Vorsitzender des Komitees, bezeichnete den Großeinsatz als Reaktion auf die zunehmende Zahl von Greifvogeltötungen in diesem Landesteil. "Bei den Tätern handelt es sich fast immer um Jäger und Geflügelzüchter, die Greifvögel immer noch als Schädlinge und Hühnerdiebe betrachten", so der Vogelschützer.

Östlich von Stadtlohn (Kreis Borken) musste die Polizei mit einem Anhänger anrücken um eine mehr als 2 Meter hohe und 1,50 Meter breite Falle für Habichte aus einem Feldgehölz abzutransportieren. Das verbotene Fanggerät "Marke Eigenbau" wies zahlreiche Blutspuren auf und war mit einer lebenden Kødertaube bestückt. Die Polizei leitete ein Strafverfahren wegen Jagdwilderei, Tierquälerei und dem Nachstellen streng geschützter Arten ein.

Zwei besonders brutale und deshalb streng verbotene "Scherenfallen" wurden mitten in einem Naturschutzgebiet nördlich von Ahaus (Kreis Borken) gefunden. Bei diesem Fallentyp werden die Tiere unter eine mit Steinen beschwerte Platte gelockt und anschließend zerquetscht. Beamte der Polizei Borken deaktivierten die Totschlaggeräte und ermitteln nun wegen Verstoß gegen das Landesjagdgesetz. Eine weitere Falle dieses Typs wurde in einem Revier östlich von Greven gefunden. Weitere Verstöße betrafen das Betrei-





*Greifvogelfalle mit Ködertaube aus Gescher  
(Kreis Borken, 23.02.2013)*

ben illegaler Käfigfallen (Leiterfallen), mit denen zahlreiche Vögel auf einmal gefangen werden können. Diese meist mehrere Kubikmeter großen Fangkäfige sind mit speziellen Fangöffnungen ausgerüstet, durch die Vögel nur hinein und nicht wieder herausklettern können. Bei der Aktion der Vogelschützer wurden insgesamt 6 derartige Fallen entdeckt und bei den Behörden angezeigt. Standorte waren Wälder und Feldgehölze in den Städten bzw. Gemeinden Heek und Gescher (Kreis Borken), Olfen (Kreis Coesfeld), Ochtrup (Kreis Steinfurt), Rheurdt (Kreis Kleve) und Nieheim (Kreis Höxter).

Ebenfalls entdeckt und angezeigt wurden 8 sogenannte "Wippbrettfallen", die von Jägern normalerweise zum Fang von Mardern und Füchsen eingesetzt werden. Dieser Fallentyp ist im Prinzip legal. Um zu verhindern, dass Greifvögel durch den Köder angelockt werden, müssen aktive Fallen jedoch laut Landesjagdgesetz rundum ver-

blendet sein, was bei den beanstandeten Fanganlagen jedoch nicht der Fall war.

In einem Feldgehölz bei Greven wurde ein toter Mäusebussard mit Vergiftungserscheinungen gefunden. Der Vogel lag direkt neben einer Ente, die mit einem schwärzlichen Granulat bestreut war. Der Greifvogel und der mutmaßliche Giftköder wurden von der Polizei sichergestellt und zur Untersuchung in das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) nach Münster gebracht. Verdacht auf Vergiftung besteht auch bei 6 toten Mäusebussarden, die von einer Spaziergängerin in der Nähe von Neuss-Elvekum gefunden wurden. Auch hier soll eine Laboruntersuchung die genaue Todesursache klären.

Das Komitee gegen den Vogelmord hat die im Düsseldorfer Umweltministerium angesiedelte Stabsstelle Umweltkriminalität über alle Verstöße informiert und weitere Suchaktionen angekündigt. Der Verband fordert verstärkte Kontrollen seitens der Jagdbehörden und Veterinärämter. "Es gibt deutlich mehr schwarze Schafe als bisher angenommen. Reviere und Geflügelhalter, die bereits negativ aufgefallen sind, sollten regelmäßiger überprüft werden", fordert Heinz Schwarze.

Axel Hirschfeld,  
Komitee gegen den Vogelmord e.V.,  
An der Ziegelei 8, D-53127 Bonn,  
Homepage: [www.komitee.de](http://www.komitee.de)



## Bestes Vogelbuch des Jahres 2012

Jedes Jahr verleihen die Zeitschrift *British Birds* (BB) und der *British Trust for Ornithology* (BTO) den Titel *Best Bird Book of the Year*. 2012 fiel die Wahl auf das Werk *The Reed Warblers: diversity in a uniform bird family* von Bernd Leisler und Karl Schulze-Hagen. Über das Buch, das bereits 2011 publiziert wurde, schreiben BB und BTO: „es stellt die Gattungen in eine Reihe faszinierender biologischer Zusammenhänge... Die vielen Vergleiche, sowohl innerhalb der Acrocephaliden als auch zwischen ihnen und ihren neuweltlichen Gegenspielern, bieten außerordentliche Einblicke in die Ökologie dieser Arten. Ein wunderschönes Design und viele hochklassige Zeichnungen und Fotos zusammen mit einem hochwertigen aber klar geschriebenen und informativen Text machen das Buch unserer höchsten Wertschätzung würdig.“ Schon in seiner Besprechung des Buches in unserem *Charadrius* (Band 48, 2012, S. 208) sprach Stefan Sudmann vom „besten(n) Vogelbuch 2011“ (dem Erscheinungsjahr). Es ist schon bemerkenswert, dass ein Werk zweier deutscher Autoren diese Auszeichnung erhalten hat, die in der Regel englischsprachigen Autoren vorbehalten ist. Die Glückwünsche der NWO gehen an Karl Schulze-Hagen, Rheinländer und langjähriges NWO-Mitglied, und Bernd Leisler.

NWO



## ABO online

Seit Anfang des Jahres sind die älteren Berichtshefte der Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen (ABO) inklusive der jährlichen Sammelberichte auf unserer Internetseite ([www.schoepwinkel.de/bergischbirdnet/bergischbirdnet.html](http://www.schoepwinkel.de/bergischbirdnet/bergischbirdnet.html)) als pdf-Dateien vollinhaltlich hinterlegt und können von jedem eingesehen werden.

Johannes Riegel



## Einsatz eines automatischen Aufzeichnungsgerätes für Vogelstimmen

Die Erfassung bestimmter Arten, insbesondere mit vorwiegend nächtlicher Aktivität, kann zeit- und damit personalintensiv sein. Beispiele hierfür sind die Eulenarten, aber auch Wasserralle, Wachtelkönig, Ziegenmelker, Rebhuhn und Wachtel. Zwar lassen sich die genannten Arten in der Regel mit Hilfe von Klangattrappen aufspüren, doch auch diese Methodik ist zeitaufwändig und birgt Fehlerquellen, z.B. in Gebieten, wo durch eine relativ große Bestandsdichte die Reviernachbarn sich durch gegenseitiges Rufen nur noch schwerlich animieren lassen. Ebenfalls scheinen ausbleibende Antworten auf die Klangattrappe ein Nichtvorkommen der entsprechenden Art vorzutäuschen, wenn ein Revierinhaber durch eine zu dominante Klangattrappe, also

z.B. Abspielen in direkter Brutplatznähe, verschreckt wird und einen scheinbar dominanten Konkurrenten nicht herausfordern möchte/kann.

Eine Alternative zu häufigen und wie beschrieben aufwändigen und u.U. fehlerbehafteten Begehungen mit oder ohne Klangatmosphäre liegt in der Anwendung automatischer Aufzeichnungsmethoden, wie sie in der Feldforschung für bestimmte Säugetiergruppen bereits seit längerer Zeit standardmäßige Anwendung finden. Prominentes Beispiel ist die Erfassung von Fledermäusen mit sog. Horchboxen, mit denen sich über längere Zeit hinweg Aktivität und Artenbestand am Einsatzort bestimmen lassen. Auch für avifaunistische Fragestellungen, wie den Nachweis seltener Arten (z.B. Elfenbeinspecht in den USA) oder die Dokumentation (nächtlicher) Zugaktivität, z.B. in schwer zugänglichen Bereichen wie off-shore (u.a. in Verbindung mit der Genehmigungsfrage für Windkraftanlagen), werden bereits sog. ARU (autonomous recording units) eingesetzt (s. Frommolt et al. 2012). So ist mit dem SongMeter ein US-amerikanisches Produkt für die Feldarbeit verfügbar ([wildlifeacoustics.com](http://wildlifeacoustics.com)).

Eine Auswahl der oben skizzierten Nachweiserfordernisse verknüpft mit dem Gedanken, dass Horchboxen für Fledermäuse bereits Standard bei der Feldforschung sind, haben den Autor dazu bewogen, mit ARUBI (Autonomous Recording Unit for Bird Identification) etwas Vergleichbares für die

Erfassung von Vögeln zu entwerfen. Ziel war, eine möglichst effektive Einheit bei geringem Kostenaufwand zu entwickeln, um so zum einen für den eigenen Zweck, zum anderen aber auch für weitere an dieser Thematik Interessierte ein entsprechendes Gerät auf dem deutschen Markt anbieten zu können. Ausschlaggebend für eine Eigenentwicklung war, dass der Bezug des SongMeters in Deutschland nur über das Internet (mit den entsprechenden Problemen bei der zollpflichtigen Einfuhr!) möglich ist und das Gerät aus den USA mit über 500 € verhältnismäßig teuer ist. Hinweise durch den Leiter des Tierstimmenarchivs Berlin, Dr. Frommolt (an dieser Stelle: vielen Dank!), ließen die Wahl auf ein qualitativ hochwertiges, aber preisgünstiges Aufnahmegerät der Fa. Olympus fallen. Dieses ist mit einem leistungsstarken Akku gekoppelt. Zwei Mikrophonkapseln erzeugen eine Stereoaufnahme, die es bei entsprechender Ausrichtung des Gehäuses im Gelände und einer entsprechenden Dokumentation der Gehäuseausrichtung ermöglicht, richtungsbezogene Verortungen der aufgenommenen Lautäußerungen vorzunehmen. Das Aufnahmegerät verfügt über mehrere Aufnahmefunktionen: Mit Hilfe eines Timers kann die Aufnahme zu einer bestimmten Tageszeit gestartet und wieder beendet werden. So lassen sich bevorzugt die Zeiten mit der höchsten Gesangsaktivität (Morgen- und Abendstunden) oder bei speziellen Artnachweisen nächtliche

Aufnahmezeiten (z.B. Wachtelkönig ab 3 Uhr morgens) programmieren. Daneben und/oder zusätzlich kann das Aufnahmegerät so eingestellt werden, dass erst bei Überschreiten eines bestimmten Lautstärkepegels eine Aufnahme erzeugt wird. Dieses Verfahren reduziert das produzierte Datenvolumen und ist z.B. bei nächtlichen Arten (z.B. Nachweis von Eulnrufen) interessant, da dann der Gesang tagaktiver Vogelarten nicht "stört". Die Empfindlichkeit der verwendeten Aufnahme Komponenten ist so hoch, dass selbst im Wald nächtliche Rufe eines Waldkauzes noch in ca. 500 m Entfernung aufgezeichnet werden konnten. Die Kapazität des externen Akkupacks ist so groß, dass bei einer täglichen Aufnahmezeit von sechs Stunden mühelos 14 Tage beprobt werden können. Das Gehäuse, in dem die Technik untergebracht ist, ist spritzwasser- und staubgeschützt und infolge Farbe sowie Größe relativ unauffällig, sodass in der Regel kaum Gefahr besteht, dass ARUBI von Spaziergängern etc. entdeckt wird.

Die Aufnahmen können im Geräte selber (bis max. 4 GB) und/oder auf eine MicroCD-Card (Größe je nach Verfügbarkeit) abgelegt werden, sodass je nach gewählter Qualität (unkomprimiert als wav-Datei oder als mp3) ebenfalls 14 Tage Aufnahmezeitraum bewältigt werden können. Die erzielten Aufnahmen lassen sich nach Überspielen auf den PC entweder mit professionellen Analyseprogrammen wie der Software Avi-

Soft (avisoft.com) näher untersuchen, bewährt hat sich aber bislang auch die frei erhältliche Audio-Software audacity (www.audacity.sourceforge.net), die verschiedene Filter- und Effektmöglichkeiten bietet (z.B. Herausfiltern von störenden Hintergrundgeräuschen) und auch die Darstellung in Form von Spektrogrammen ermöglicht. Die visuelle Darstellung der Aufnahmen bietet zudem den Vorteil, dass "spannende" Aufnahmepassagen auch ohne Durchhören der Gesamtaufnahme entdeckt und analysiert werden können.

Bilder, Aufnahmebeispiele und weitere Details zum Gerät finden sich auf der Internetseite:

[www.arubi.umwelt-und-information.com](http://www.arubi.umwelt-und-information.com)

*Literatur: Frommolt K-H, Hüppop O, Bardeli R, Hill R, Koch M, Tauchert K-H & Specht R 2012: Methods for the automatic recording of bird calls and songs in field ornithology.*

*Vogelwarte 50: 65-78.*

Dr. Randolph Kricke



## **Lippische Rotmilane wurden beringt und mit Flügelmarken versehen**

Im Kreis Lippe wurden erstmals (wie auch im übrigen NRW) 2012 Rotmilane mit Weißen Flügelmarken versehen und beringt; vorher im Jahre 2011 wurden 5 Rotmilane beringt aber ohne Flügelmarken. Durch eine wissen-

schaftliche Begleitung von der Arbeitsgruppe Prof. Oliver Krüger und Nayden Charkov (Uni Bielefeld-Lehrstuhl Verhaltensforschung) und des Kreis Lippe (ULB) wurden 2012 insgesamt 19 Rotmilane und 1 Schwarzmilan mit weißen Flügelmarken ausgestattet und beringt. Dieses wurde im Jahr 2013 fortgewährt. Insgesamt wurden 19 Rotmilane beringt und mit Flügelmarken ausgestattet. Durch die Markierungen soll mehr über die Lippische Population erfahren werden. Dieses geht nur mit einer Langzeituntersuchung. Diese Begleitung erfolgt durch die Uni Bielefeld. Der Kreis Lippe gehört zu den Dichtezentren des Rotmilans in NRW und in Deutschland. Insgesamt gibt es ca. 90-100 Paare in Lippe. Seit zwei Jahren baut die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Lippe eine Datensammlung über die Lippischen Rotmilane auf. Es gilt, über die Entwicklung Zahlenmaterial zu bekommen. Außerdem wird seit 3 Jahren die Population in Lippe größtenteils kartiert und überwacht. Mitarbeiter bzw. Mitglieder von Biologischer Station Lippe, Adlerwarte Berlebeck, NABU, Ornithologischer Arbeitsgruppe und Untere Naturschutzbehörde überwachen die Horste im Kreis Lippe. Dieses Projekt ist einmalig in NRW und soll in den weiteren Jahren ausgebaut werden. Im Jahr 2014 sollen erstmals in NRW (Kreis Lippe) Rotmilane mit GPS Sendern ausgestattet werden um besondere Fragestellungen z. B. in Be-

zug auf Windkraft und Raumnutzung zu erfahren. Gleichzeitig wird man natürlich was über die Winterquartiere der Population erfahren.

Es wurde ein Blog eingerichtet mit allen Neuigkeiten des Projektes unter <http://rotmilan-lippe.blogspot.de/>

Die Datenverwaltung der Sichtungsbeobachtungen hat Herr Prof. Oliver Krüger übernommen. Meldungen bitte an:

oliver.krueger@uni-bielefeld.de; oder an einen Mitarbeiter der AG Greifvögel: Heiko Seyer, heiko.seyer@arcor.de, Tel: 0 52 33 - 80 43

oder Jörg Westpfahl, j.westphal-kranich@t-online.de



## Aus der Vogelschutzwarte

### Europäische Vogelschutzgebiete in Nordrhein-Westfalen

Die EU-Vogelschutzrichtlinie verlangt von den Mitgliedsstaaten die Ausweisung von Schutzgebieten für die Arten des Anhangs I (gefährdete, seltene oder anderweitig besonders schutzwürdige Arten). Dem ist die Bundesrepublik durch die Meldung von knapp 750 Gebieten nachgekommen. 28 davon befinden sich in Nordrhein-Westfalen - die Spitzengebiete für den Vogelschutz im Lande. Sie sind Teil des Natura-2000-Netzwerkes, das auch die nach

der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU ausgewiesenen Gebiete umfasst. Die 28 Vogelschutzgebiete (VSG) verteilen sich über alle Naturräume NRWs. Sie umfassen insgesamt 165.144 ha (4,9% der Landesfläche). Das größte VSG ist die Hellwegbörde mit über 48.000 ha in den Kreisen Soest, Unna und Paderborn, gefolgt vom Unteren Niederrhein (26.000 ha, Kreise Wesel und Kleve sowie Stadt Duisburg), der Senne mit Teutoburger Wald (15.000 ha, Kreise Paderborn, Gütersloh und Lippe) und der Medebacher Bucht (14.000 ha, Hochsauerlandkreis). Das kleinste VSG bilden die Bruchhauser Steine (85 ha, Hochsauerlandkreis).

Für die Gebiete besteht ein Verschlechterungsverbot hinsichtlich der Bestände und der Lebensräume der „wertbestimmenden Arten“, das sind die Arten, für die die Gebiete ausgewiesen wurden. Zu diesem Zweck erarbeitet das Land NRW unter Federführung der Vogelschutzwerke im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) Vogelschutz-Maßnahmenpläne (VMP) für die einzelnen Gebiete. Die Pläne berücksichtigen die ökonomischen und sozialen Belange der in den Gebieten lebenden und arbeitenden Bevölkerung und sind damit auch für die Akzeptanz des Vogelschutzes in der Öffentlichkeit von Bedeutung. Der erste VMP wurde bis Frühjahr 2011 für das VSG Unterer Niederrhein erarbeitet; die Umsetzung wird mit regelmäßigen Sitzungen in

den Kreisen Wesel und Kleve zwischen allen Beteiligten (Behörden, Landwirtschaft, Verbände) überwacht. Kurz vor dem Abschluss steht der VMP für das VSG Wälder und Wiesen bei Burbach und Neunkirchen im Kreis Siegen-Wittgenstein, einem Gebiet, das u.a. für Haselhuhn und Braunkehlchen von herausragender Bedeutung ist. In der Weseraue (Kreis Minden-Lübbecke) und der Medebacher Bucht wird in den nächsten Monaten mit der Erarbeitung eines VMP begonnen. Für das VSG Hellwegbörde laufen die Vorbereitungen für den VMP in Zusammenarbeit zwischen Land, Bezirksregierung, Kreisverwaltungen, Landwirtschaftskammer und Verbänden auf Hochtouren. Hier geht es insbesondere um den Schutz von Vögeln der Agrarlandschaft (u.a. Wiesen-, Rohrweihe und Wachtelkönig als Brut- und Gold- und Mornellregenpfeifer als Rastvögel) in einem Raum, wo nicht nur die landwirtschaftliche Nutzung, sondern auch Windenergie, Straßenbau und Steine- und Erdenindustrie mit dem Vogelschutz allzu leicht konkurrierende Nutzungsansprüche stellen.

## **Meisenbruten in Aschenbechern**

Kürzlich machte das Umweltamt der Stadt Essen die Vogelschutzwerke auf ein ungewöhnliches Vogelschutzproblem aufmerksam. An mehreren Stellen im Stadtgebiet von Essen wurden Kohl- und Blaumeisenbruten in an

Bushaltestellen aufgestellten Aschenbechern festgestellt. Diese Aschenbecher zeichnen sich durch zwei runde Öffnungen mit einem Durchmesser von jeweils 26 mm aus, in die Raucherinnen und Raucher die Kippe werfen sollen.

Der Vogelschutzwarte wurden grausige Fotos von verbrannten Meisenjungen, aber auch von solchen Brutenvorgelegten, die zumindest bis zum Zeitpunkt der Aufnahme die gefährliche Niststätte überlebt hatten. Die Stadt Essen hat umgehend Abhilfe in die Wege geleitet – in Kürze werden flächendeckend die Deckel dieser Aschenbecher mit einem Modell ausgetauscht, bei dem eine Strebe das runde Loch halbiert und somit für Meisen unbenutzbar macht. In einigen Fällen wurden die von Meisen besetzten Aschenbecher für den menschlichen Gebrauch abgesperrt.

Die Vogelschutzwarte ist der Stadt Essen für dieses schnelle Engagement sehr dankbar. Derzeit wird im Kontakt mit den Vogelschutzwarten der anderen Bundesländer versucht herauszufinden, wo dieser Aschenbechertyp noch verwendet wird; außerdem werden Gespräche mit den Herstellern geführt, um die ausschließliche Verwendung des meisenfreundlichen Modells zu erreichen.

Peter Herkenrath,  
Bettina Fels,  
Michael Jöbges



## Aus dem Internet

### Neue Vogelart in dicht besiedelter Großstadt entdeckt

Wissenschaftler der Wildlife Conservation Society, von BirdLife International und anderer Naturschutzgruppen haben eine neue Vogelart mit auffälliger Gefiederfärbung und lautem Ruf entdeckt — und dass nicht etwa in einem abgelegenen Urwald, sondern vor aller Augen in einer Hauptstadt mit 1,5 Millionen Einwohnern!

Die bislang unbekannte Art aus der Gattung der Schneidervogel wurde in Kambodschas Hauptstadt Phnom Penh und weiteren Flächen, einschließlich eines Baugebietes, unweit der Metropole entdeckt. Eine ausführliche Beschreibung der neuen Art namens Kambodscha-Schneidervogel *Orthotomus chaktomuk* wurde in einer Sonder-Online Ausgabe des Oriental Bird Club's journal *Forktail* veröffentlicht. Fotos eines Vogels, die in einer Baustellenregion aufgenommen worden waren, ließen Vogelkundler zunächst eine ähnliche küstennahe Schneidervogelart vermuten. Der etwa Zaunkönig große Vogel auf dem Foto mit grauem Gefieder, auffällig rostroter Kappe und schwarzer Kehle konnte dieser jedoch nicht eindeutig zugeordnet werden. Weitere Nachforschungen ergaben, dass es sich um eine komplett neue Art handelt. Hauptautor der Veröffentlichung, Simon Mahood, bezeichnet die



Entdeckung einer neuen Art innerhalb einer dichtbesiedelten Großstadt, nur etwa eine halbe Stunde von seinem eigenen Heim entfernt, als außergewöhnliches Ereignis, das darauf hoffen lässt, auch weiterhin in bekannten ebenso wie unerwarteten Stellen neue Vogelarten entdecken zu können.

Der Kambodscha-Schneidervogel lebt in dichtem Gebüsch in Überschwemmungsflächen in Phnom Penh und Umgebung. Der wissenschaftliche Name "chaktomuk" stammt aus dem Khmer oder Kambodschanisch und ist das alte Wort für "vierseitig", womit der Fundort beschrieben werden kann, an dem der Vogel entdeckt wurde: das Zentrum von Phnom Penh, wo die Flüsse Tonle Sap, Mekong und Bassac zusammenfließen und sozusagen als vierter Fluss dem Meer entgegenströmen.

In Phnom Penh sind nur noch kleine Fragmente der buschigen Auen erhalten geblieben, größere Flächen liegen jedoch direkt vor der Stadt, wo auch der Kambodscha-Schneidervogel häufig ist. Eben dieses dichte Buschland, das den Vogel bisher so gut verborgen hat, schrumpft nach Angaben der Wissenschaftler zunehmend. Ausweitung der Landwirtschaft sowie Städtebau könnten sich schon bald negativ auf die neue Art und ihren Lebensraum auswirken. Der aktuelle Schutzstatus wird derzeit von BirdLife International für die Rote Liste der Weltnaturschutzorganisation IUCN eingeschätzt.

Hauptsächlich durch die Erforschung

entlegener Gegenden konnten in Indochina innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte zahlreiche neue Arten gefunden werden, darunter verschiedene Schwätzerarten in isolierten Gebirgen Vietnams, ein bizarrer, kahlgesichtiger Bülbül in Laos und die Mekong-Bachstelze, die erstmals im Jahr 2001 von der Wildlife Conservation Society und ihren Partnern beschrieben wurde. Häufig sind neu entdeckte Vogelarten unvermittelt in die Reihe vom Aussterben bedrohter Arten einzustufen oder es ist eine Gefährdung anzunehmen — ein deutlicher Hinweis darauf, wie es um die Artenvielfalt auf unserem Planeten bestellt ist!

Text: Anita Schäffer

Quelle: dda-web.de



## **Wasservögel reagieren auf mildere Winter und verlagern Winterquartiere nordostwärts**

Für viele Organismengruppen und speziell Vogelarten wurden bereits Anpassungen an sich ändernde klimatische Bedingungen festgestellt. Die meisten Untersuchungen betrachteten dabei die Brutzeit oder den Zugablauf, mögliche räumliche Verlagerungen während der Wintermonate wurden auf internationaler Ebene vergleichsweise selten untersucht. Und das obwohl mit der Internationalen Wasservogelzählung ein Datensatz zur Verfügung steht, der aufgrund seiner räumlichen Ausdehnung



und Laufzeit seit Ende der 1960er Jahre in vielen europäischen Ländern wie vielleicht kein anderer geeignet ist, sich dieser Fragestellung zu nähern. Zwar liegen für viele einzelne europäische Länder nationale Auswertungen vor, so auch für Deutschland, die auf großräumige Verlagerungen als Reaktion auf die überwiegend milden Winter seit Ende der 1980er Jahre hindeuten, letztendlich kann jedoch nur eine Betrachtung des gesamten Vorkommensgebiets die Frage beantworten, ob es tatsächlich zu Verlagerungen kommt, d.h. dass Zunahmen im Norden und Osten Abnahmen um Süden und Westen entgegenstehen.

Ein internationales Team unter der Federführung von Aleksii Lehikoinen von der Universität Helsinki analysierte nun für Reiherente, Schellente und Gänsesäger die Daten der Internationalen Wasservogelzählung im Januar für die Jahre 1980 bis 2010 und schloss dazu Daten von Frankreich und Irland im Westen bis Finnland im Nordosten ein. Es wurde somit das Überwinterungsgebiet der biogeographischen Populationen dieser drei Arten in Nordwest-Europa vollständig abgedeckt. Es zeigte sich, dass den starken Zunahmen im Nordosten tatsächlich Abnahmen im Süden und Westen gegenüberstehen und die Veränderungen im Nordosten mit einer deutlichen Zunahme der Temperaturen in der ersten Winterhälfte (d.h. vor der Mittwinterzählung im Januar) korreliert sind. Diese haben in Südfinnland über die 30 Jah-

re deutlich um 3,8 °C zugenommen. Die drei Arten, die allesamt tauchend nach Nahrung suchen, reagierten somit auf die günstigeren Bedingungen insbesondere in der Ostsee, wo durch die gestiegenen Wintertemperaturen normalerweise vereiste Nahrungsgründe häufiger und länger als in früheren Jahrzehnten zugänglich waren.

Quelle: [dda-web.de](http://dda-web.de)



### Dreierlei vom Uhu

Gleich drei traurige, aber zugleich interessante Fundmeldungen erreichten letztthin die EGE (Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V.).

Die erste Meldung: Ein von der EGE 1993 als Jungvogel beringter Uhu wurde im Juni 2013 sechs Kilometer vom damaligen Beringungsort entfernt wiedergefunden - zwar tot, aber immerhin nach einem außergewöhnlich langen Uhuleben.

Die zweite Meldung: Ein 2002 an der Ahr in Freiheit gesetztes Uhuweibchen, das im Sommer 2007 mit Vergiftungserscheinungen aufgefunden und nach einer dreimonatigen stationären medizinischen Versorgung wieder in die Natur entlassen worden war, überlebte immerhin bis Juni 2013 - trotz einer 2007 festgestellten dauerhaften Sehbehinderung. Todesursache vermutlich Kollision mit einem Kraftfahrzeug. Das Weibchen hinterlässt zwei Jungvögel, um die sich jetzt die EGE sorgt.

Die dritte Meldung: Ein am 07.04.2012 im Ahrtal geschlüpfter und von der EGE beringter Uhu wurde am 27.06.2013 klitschnass erschöpft auf einer Brücke an der Ahr sitzend aufgegriffen. Gut möglich, dass der Uhu beim Fischfang oder bei der Jagd auf Wasservögel ins Wasser gestürzt war. Die Straßenbauverwaltung hatte den verloren wirkenden Uhu der Polizei gemeldet und diese sich schließlich an die EGE gewandt. Der Uhu konnte nach ein paar Tagen bei guter Versorgung aus der Hand der EGE wieder in die Freiheit entlassen werden.

Quelle: egeeulen.de



### **Bartgeier-Dame „Bernd“ auf turbulentem Weg zurück in die Alpen**

Ende Mai berichtete der DDA über die im Rahmen eines Auswilderungsprojekts in den Schweizer Alpen markierte und mit einem Satellitensender versehene Bartgeier-Dame Bernd. Der Weg des Vogels führt quer durch Baden-Württemberg und Bayern bis nach Tschechien und Polen. An der dortigen Ostseeküste ging es nach Westen durch Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen bis nach Nordrhein-Westfalen. Anders als der bekannte Schelladler Tönn wurde Bernd während seiner Reise an mehreren Stellen auch vom Boden aus beobachtet und sogar fotografiert.

Nachdem Bernd am 31. Mai und am 1. Juni im Sauerland geortet wurde, flog er in Richtung Südosten quer durch Hessen bis in die Nähe von Bayreuth - eine Gegend, die er rund 14 Tage zuvor schon einmal durchquert hatte. Am 5. Juni machte Bernd abermals einen Abstecher nach Polen und wurde rund 20 Kilometer jenseits der Grenze geortet. Bereits am nächsten Tag sendete sein Sender wieder aus Bayern, diesmal aus der Nähe von Regensburg. Die grobe Richtung hätte ihn so zurück in die Alpen geführt, doch Bernd entschied sich für einen weiteren nordwestgerichteten Schlenker durch Bayern, vorbei an Nürnberg und Erlangen bis nach Oberfranken. Am 7. Juni ging es weiter über Bamberg in Richtung Nordost in die Nähe von Kulmbach. Als sich die Position von Bernd laut Satellitendaten über mehrere Tage nicht veränderte, musste man schon mit dem Schlimmsten rechnen. Schnell informierten die Schweizer Forscher örtliche Ornithologen, um nach dem Geier zu suchen. Nachdem eine erste Suchaktion erfolglos verlief, konnte im zweiten Anlauf in einem dichten Wald tatsächlich Bernds Sender gefunden werden. Die positive Nachricht war natürlich, dass es dem Geier vermutlich gut geht und er nur seinen Sender verloren oder abgestreift hatte. Dennoch schien es so, als wenn die spannende Reise der Geierdame ein unbekanntes Ende nehmen musste. Doch weit gefehlt: Dank seiner individuell gebleichten Federn ist das

Jungtier selbst aus großer Entfernung weiterhin gut zu identifizieren. Bereits am 13. Juni gab es die nächste gute Nachricht, denn Bernd wurde in der Nähe von Arnsbruck in Niederbayern fotografiert.

In den folgenden zwei Wochen gab es keine weiteren Sichtungen des Bartgeiers, doch am 29. Juni entdeckten Beobachter in einem kleinen Steinbruch in Sachsen einen ihnen unbekanntes Greifvogel. Nachdem weitere Vogelkundler informiert und noch einmal nach dem Vogel gesucht wurde, stand schnell fest, dass es sich um einen Bartgeier handelte, der dort - äußerlich unverletzt - im Steinbruch saß und in dem engen Gelände offensichtlich nicht mehr starten konnte. Am 2. Juli wurde der Geier schließlich eingefangen und in den Zoo Liberec gebracht. Wenn er sich erholt hat, soll der Vogel zurück in seine Heimat, die Schweizer Alpen, gebracht werden.

Die Reise von Bartgeier-Dame Bernd ist damit (vorerst?) beendet. Zahlreiche weitere markierte Bartgeier sind allerdings im Alpenraum unterwegs und fliegen immer wieder auch größere Runden bis nach Deutschland, wie Ortungen weiterer Vögel in den vergangenen Jahren zeigen. Hoffen wir also, dass das Wiederansiedlungsprojekt weiterhin so erfolgreich verläuft und bald immer mehr Vogelbeobachter in den Genuss kommen, die imposanten Vögel im Himmel über Deutschland zu erblicken.

Weitere Infos über das Bartgeier-Projekt in den Alpen und aktuelle Karten der weiteren Vögel mit Satelliten-Sendern finden Sie unter:

<http://www.wild.uzh.ch/bg/>

Quelle: dda-web.de



## **Bundesamt für Naturschutz stellt neues Internetangebot Neobiota.de vor**

Vielfältige Informationen zum Auftreten gebietsfremder Arten in der freien Natur stellt das Bundesamt für Naturschutz (BfN) jetzt im neuen Internetangebot Neobiota.de bereit. Schwerpunkt des Angebotes sind die invasiven Arten, d.h. diejenigen Arten, die unerwünschte Auswirkungen auf andere Arten oder Lebensräume haben können. Neben Angaben zu ihrer Biologie, Verbreitung, Einführungs- und Ausbreitungswegen werden die bisher durchgeführten naturschutzfachlichen Invasivitätsbewertungen präsentiert. Über Links zu [www.floraweb.de](http://www.floraweb.de) können zusätzliche Informationen (einschließlich einer Bildergalerie) abgerufen werden.

Die Neobiota kamen vielfach zufällig als blinde Passagiere an Schiffsrümpfen, im Ballastwasser oder in Holzpaletten, oft aber auch gezielt als neue Gartenpflanzen, Forstbäume oder Nutztiere für Aquarien, Gartenteiche,

die Fischerei oder Jagd nach Deutschland. Über 800 gebietsfremde Tier- und Pflanzenarten (Neobiota), konnten sich in den letzten 500 Jahren durch das Wirken des Menschen in Deutschland, sei es absichtlich oder unabsichtlich, ansiedeln. Die allermeisten davon blieben selten oder passten sich in die hiesigen Ökosysteme ein. Einige aber verhalten sich invasiv, d.h. sie verdrängen andere Arten, verändern dadurch Ökosysteme oder gefährden sogar die Gesundheit (wie Riesen-Bärenklau und Beifußblättrige Ambrosie). Mit dem sich ändernden Klima werden diese Prozesse zunehmen. „Wir wollen die bisher sehr allgemein geführte und von Polarisierungen geprägte Diskussion um neue Arten auf die wirklich problematischen invasiven Arten fokussieren“, sagt die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Beate Jessel.

Schwerpunktmäßig richtet sich Neobiota.de an die interessierte Öffentlichkeit und Akteure des praktischen Naturschutzes aus Behörden und Verbänden. Die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz betont, dass man Arten nicht pauschal als "gut" oder "schlecht" beurteilen könne, sondern artspezifische, von den jeweiligen Naturschutzziele und räumlichen Gegebenheiten abhängige Einzelfallentscheidungen treffen müsse. „Hierfür gibt Neobiota.de Handlungsempfehlungen, ob bzw. unter welchen Rahmenbedingungen Maßnahmen angebracht sind, und wenn ja, wie eine

möglichst effiziente Vor- und Nachsorge erfolgen kann“, so Professorin Jessel weiter.

Weitere Informationen: [neobiota.de](http://neobiota.de)

Quelle: [dda-web.de](http://dda-web.de)



## Kaufen - Verkaufen

### Biete an:

Optik:

- Leica-Spektiv APO T 62mm mit zwei Okularen (Zoom und 30 bzw. 26 x);
- Leica Ultravid 8x20 BR;
- Nikon 10x42 SE CF (Porroform);
- Zeiss 3x Mono.

Literatur:

1. monticola - Beiträge zur Vogelwelt der europäischen Gebirgsregionen, Heft 1 bis 103, dazu einige Soderndhefte (1966 bis 2010, komplett);
2. Chariadrius: Fast komplett von 1966 an. Es fehlen: 1. Jg.; 2. Jg.: Heft 2-4; 5. Jg.: Heft 1,2,4; 6. Jg.: Heft 3,4; 30. Jg.: Heft 1;
3. Limicola - Zeitschrift für Feldornithologie: Alle 26 Bände von 1986-2012 sind komplett!

Preise: VB

Bezug: [riegelj@t-online.de](mailto:riegelj@t-online.de),  
Tel. 0 22 61 / 4 28 60.



## **Biete möglichst an Selbstabholer oder mit Versandkostenübernahme:**

- Der Falke von 1965-1990, teilweise komplette Jahrgänge = 147 Hefte
  - Handbuch der Vögel Mitteleuropas (G.v.Blotzheim) Band 1-6 (guter Zustand)
  - Die Vogelwarte von Heft 2, 1949 - Heft 3, 1994 teilweise komplette Jahrgänge = 74 Hefte
  - Anthus Heft 1, 1961 - Heft 3/4 1973 komplett = 28 Hefte
  - alcedo Heft 1/2, 1974 - Heft 4, 1977 komplett = 11 Hefte
  - verschiedene Bände Brehmbücherei
- Nachfragen / Gebote an folgende Adresse:

Bernd Pohl, Lipperweg 43,  
59597 Erwitte  
Tel. 0 29 43 / 87 14 16  
(mögl. nach 20 Uhr)



## **Termine**

### **Ornithologische Exkursion ins VSG Hellwegbörde am 1. September 2013**

Am **1. September 2013** findet nach langer Pause erstmals wieder eine NWO-Exkursion statt. Sie soll die interne Kommunikation befördern. Die weiten Feldfluren der Hellwegbörde

sind das wichtigste Brutgebiet von Wiesenweihe und Wachtelkönig in NRW, aber auch viele Zugvögel nutzen das Gebiet als Rastplatz. Im Spätsommer können in der Hellwegbörde junge Wiesen- und Rohrweihen, Rot- und Schwarzmilane und andere seltene Durchzügler beobachtet werden. Eine weitere Besonderheit sind die regelmäßigen Rastvorkommen des Mor-nellregenpfeifers. Auf einer Fahrt durch die Börde können mit etwas Glück diese und verschiedene weitere Arten beobachtet werden.

Wir treffen uns um 10.00 Uhr im Stationsgebäude der ABU. Nach einer kleinen Einführung fahren wir durch die Hellwegbörde und beobachten an günstigen Stellen. Bitte Tagespicknick mitbringen, wir kehren voraussichtlich nicht zum Mittagessen ein. Ende der Exkursion etwa 17.00 Uhr.

Wenn Sie teilnehmen möchten melden Sie sich bitte an bei Dr. Ralf Joest, Tel, 0 29 21 / 9 69 87 84

[r.joest@abu-naturschutz.de](mailto:r.joest@abu-naturschutz.de)

Von dort erhalten Sie dann aktualisierte nähere Informationen. Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen auf 35 Personen beschränkt.



### **Internationale Fachtagung zum Uferschnepfenschutz**

Seit 2009 wird in dem bedeutendsten Brutgebiet der Uferschnepfe in NRW, der Hetter, ein LIFE-Projekt zum

Schutz des vom Aussterben bedrohten Wiesenvogels durchgeführt. Der Schutz gefährdeter Wiesenvögel und ihrer Lebensräume ist eine immense Herausforderung für den Naturschutz. Das Life-Projekt zum Schutz gefährdeter Wiesenvögel und ihrer Lebensräume zeigt welche Maßnahmen wirksam sind und wie erfolgreicher Wiesenvogelschutz gemeinsam mit Landnutzern funktionieren kann.

Am **25. und 26. September 2013** laden die Projektpartner NABU-Naturschutzstation Niederrhein und Naturschutzzentrum im Kreis Kleve zum Projektabschluss zu einer internationalen Fachtagung nach Rees am Unteren Niederrhein (NRW) ein. Insbesondere praxisorientierte Maßnahmen zum Wasserhaushalt, um Feuchtgrünland zu erhalten und Konzepte einer langfristigen extensiven Mosaikbewirtschaftung und deren Umsetzung werden auf der Fachtagung diskutiert. Welche internationalen Erfahrungen zum Uferschnepfenschutz gibt es? Was sagt die aktuelle Forschung? Wie ist die Zukunftsperspektive für die Uferschnepfe? Welche neuen Herausforderungen im Wiesenvogelschutz bringen die Auswirkungen des Klimawandels? International tätige Wissenschaftler und Uferschnepfen-Experten aus Deutschland, den Niederlanden und Dänemark werden diese Fragen erläutern und diskutieren.

Am zweiten Tag der Tagung wird nach weiteren Fachvorträgen eine Exkursion ins Projektgebiet „Hetter Millinger-

Bruch“ angeboten, um den Lebensraum der größten Uferschnepfenpopulation im Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“ zu erkunden und die Projektmaßnahmen vorzustellen.

Auf der Projekt-Website ([www.lifeuferschnepfe.de](http://www.lifeuferschnepfe.de)) sind das Detailprogramm und ein Anmeldebogen verfügbar. Eine Anmeldung ist bis zum 15. August 2013 möglich.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

Manuel Fiebrich, E-Mail: [manuel.fiebrich@nabu-naturschutzstation.de](mailto:manuel.fiebrich@nabu-naturschutzstation.de),  
Tel.: +49 (0) 2826 91876-23.



## Wasservogelzählung Termine 2013/2014

Folgende Termine wurden für die Wasservogelzählung im Winterhalbjahr 2013/2014 festgelegt:

- **15. September 2013**
- **13. Oktober 2013**
- **17. November 2013**
- **15. Dezember 2013**
- **12. Januar 2014**
- **17. Februar 2014**
- **17. März 2014**
- **14. April 2014**

Stefan R. Sudmann  
AG Wasservögel der NWO  
Eickestall 5, 47559 Kranenburg  
[sterna.sudmann@t-online.de](mailto:sterna.sudmann@t-online.de)



## Persönliches

Die NWO gratuliert herzlich:

zum **90. Geburtstag:** Adolf Vehling

zum **80. Geburtstag:** Horst Witte

zum **75. Geburtstag:**

Erich Hauth, Ingrid Peters

zum **70. Geburtstag:**

Jürgen Schimmelpfennig, Manfred

Hinterkeuser, Rolf Krudwig

zum **65. Geburtstag:**

Marietheres Helmers, Gisbert Hänsel

Liebe NWO-Mitglieder, leider wissen wir nur von wenigen Mitgliedern das Geburtsdatum. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihr Geburtsdatum mitteilen würden, damit wir Ihnen in dieser Rubrik gratulieren können. Wenn Sie keine Glückwünsche möchten, teilen Sie dies bitte auch der Geschäftsstelle (s. Titelseite) mit.



## Regierungspräsident verleiht Verdienstkreuz an Naturschützer Hans Glader

Viele werden ihn aufgrund seiner schönen und stimmungsvollen Fotos in diversen Publikationen, wie beispielsweise den jährlichen Statusberichten „Vögel in Deutschland“, kennen. Am 24. Januar wurde Hans Glader von Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke, stellvertretend für Bundespräsident Joachim Gauck, das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Der 61-jährige in Isselburg im westlichen Münster-

land lebende Österreicher hat durch sein jahrzehntelanges ehrenamtliches und berufliches Engagement im Bereich des Naturschutzes auszeichnungswürdige Verdienste erworben.

Bereits 1976 gründete Hans Glader den Naturschutzverein Bocholt Borken e.V., eine Untergruppe des NABU NRW. Beim Kreisverband Borken e.V. ist Hans Glader seit 1990 stellvertretender Vorsitzender. Sein Hauptanliegen war von Beginn an der Erhalt und Schutz heimischer Biotope und Arten. Von 1990 bis 1999 war Hans Glader hauptberuflich für den Naturschutzbund Nordrhein-Westfalen (NABU NRW) tätig. Dort war er unter anderem Ansprechpartner für das Management des Naturschutzgebietes Dingdener Heide. Seit 1999 arbeitet er in der Biologischen Station im Kreis Wesel und betreut von dort aus das Naturschutzgebiet. Zu seinen wichtigsten Projekten im Bereich des Naturschutzes gehört die Errichtung und die Entwicklung des Naturschutzgebietes Dingdener Heide. Unermüdlich arbeitete Glader für die weitere Entwicklung des Schutzgebietes und warb auf vielen Exkursionen und Führungen für seine Idee. Die ansteigende Zahl der Brutpaare von besonders gefährdeten Arten wie dem Großen Brachvogel, dem Weißstorch und dem Schwarzkehlchen bestätigen den Erfolg der Arbeit. Derzeit stellt sich die Dingdener Heide infolge der beschriebenen Aktivitäten und breiter Öffentlichkeitsarbeit als ein für NRW einzigartiges er-



lebbares Beispiel der Geschichte einer Kulturlandschaft dar. Viele Menschen aus dem In- und Ausland und die Bevölkerung schätzen und nutzen die Erholungsfunktion der Region und stärken darüber die lokale Wirtschaft.

Glader engagiert sich weit über die beruflichen Erfordernisse hinaus auch weiterhin nach Feierabend und an den Wochenenden ehrenamtlich für dieses Projekt. Er organisiert Exkursionen und hält Lichtbildvorträge. Außerdem unterstützt er die Belange des Naturschutzes seit Jahrzehnten durch professionelle Landschaftsfotos, die er kostenlos für Veröffentlichungen zur Verfügung stellt.

Quelle: Bezirksregierung Münster

*Die NWO gratuliert Hans Glader ganz herzlich zu diesem Preis und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit.*



### **David Singer gewinnt "Jugend forscht" im Fachgebiet Biologie**

NWO-Mitglied David Singer, Schüler aus Brakel im Kreis Höxter, wurde beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ in Leverkusen mit dem ersten Preis im Fachbereich Biologie ausgezeichnet. Das Thema des 19jährigen, der bereits Träger des Förderpreises der NWO ist, lautete „Vogellebensraum Stadt?! – avifaunistische Erfassung im Stadtbereich Brakel“. David wollte wissen, welche Vogelarten und wie viele Individuen der einzelnen Arten in seiner Heimatgemeinde Brakel leben

und welche Lebensräume bevorzugt werden. Um diese Fragen zu beantworten, hat der junge Preisträger eine Punkt-Stopp-Zählung durchgeführt. Bei dieser, lange Zeit auch beim bundesweiten Vogelmonitoring angewendeten, Methode werden wiederholt an vorab festgelegten Punkten für genau fünf Minuten alle Vögel gezählt. Mit seiner Studie konnte David zeigen, dass Brachflächen, einheimische Gehölze und naturnahe Übergangsbereiche zwischen Wohngebieten und Grünflächen für eine große Vogelvielfalt in der Stadt ausschlaggebend sind. Mit der fachlich korrekten Anwendung der Methode und der anschließenden Analyse des umfangreichen Datenmaterials, für die David auch auf Vergleichsmaterial aus dem bundesweiten Vogelmonitoring des DDA zurückgreifen konnte, überzeugte er die Jury.

Quelle: dda-web.de

*Die NWO gratuliert David herzlich zu der hervorragenden Leistung und wünscht ihm für das bevorstehende Ökologiestudium alles Gute!*



### **Impressum**

Die Mitteilungen der NWO erscheinen zweimal jährlich. Beiträge aus den Reihen der Mitglieder sind sehr erwünscht! Verantwortliche „Redakteurin“ der Mitteilungen ist Veronika Huisman-Fiegen. Beiträge bitte möglichst per E-Mail an [huisman-fiegen@nw-ornithologen.de](mailto:huisman-fiegen@nw-ornithologen.de) oder per Post an Veronika Huisman-Fiegen, Leydelstraße 26, 47802 Krefeld (Tel. 0 21 51 / 56 12 27).